

Kapitalsaufzehrung.

Von Universitätsprofessor Dr. Richard Reich,
Direktor der Bodenkreditanstalt.

In dem großen politischen Prozeß unserer Zeit wird auch über den „Kapitalismus“ zu Gericht geseffen. Ob hierbei das oberste Ziel jedes Gerichtsverfahrens, die Erforschung der objektiven Wahrheit, überhaupt angestrebt und nicht vielmehr durch vorgefasste Parteidoktrin verdunkelt wird, mag dahingestellt bleiben; jedenfalls kommen die Formen des modernen Verfahrens insofern nicht zur Geltung, als dem angeklagten Privatkapital aus den Reihen seiner verschüchterten Freunde kaum Verteidiger zur Seite treten und jedenfalls deren Stimmen im turbulenten Chorus der Ankläger nicht zu Gehör gelangen. Das Verdikt mag daher leichtmöglichst zuungunsten des Privatkapitals ausfallen und seine Verurteilung zum Tode oder doch zu derartigen Lebensbedingungen nach sich ziehen, daß eine fernere gedeihliche Entwicklung ausgeschlossen ist. Allerdings, einen Retrospekt zu schreiben, schiene mir bei der Unsicherheit aller künftigen Entwicklung denn doch noch wesentlich verfrüht; hingegen mag es ganz zeitgemäß erscheinen, rückschauend der Verdienste zu gedenken, die sich das Privatkapital bislang unabweisbar um unsere Volkswirtschaft errungen hat, und hierbei namentlich auf jenes Verdienst zu verweisen, das es sich gerade während der gegenwärtigen Prozeßführung noch tagtäglich erwirbt.

Wer gegen den Kapitalismus eifert, übersieht, daß wir es in letzter Linie doch nur ihm zu danken haben, wenn wir derzeit unsere Existenz überhaupt noch fortzuspinnen vermögen; denn wenn wir mit einigen Vorräten in den Krieg getreten sind, wenn wir heute noch da und dort ein Weniges verfügbar haben, und wenn wir vor allem in der Lage sind, uns wenigstens das Unentbehrliche aus dem Auslande zu beschaffen, so danken wir wir dies nur der dem Kapitalismus eignen Vorrats- und Produktionswirtschaft, ohne welche unsere Lage zweifellos eine gänzlich unhaltbare wäre. Nur weil wir Kapital besitzen, sind wir in der Lage, von unserm Kapital zehren zu können — und das tun wir derzeit in aller Form und in den verschiedensten Formen! Wir zehren vom Kapital, wenn wir auf Ersatzanschaffungen aller Art verzichten und statt der Reproduktion von Kapitalgütern unmittelbare Konsumtionsgüter erzeugen oder statt der Erzeugung neuer Kapitalgüter durch den Krieg zerstörte Objekte wiederherstellen. Wir zehren vom Kapital, auch wenn wir Gehalte und Löhne in einer Höhe bewilligen, die aus dem Produktionsertrage nicht bestritten werden können, oder wenn wir den Arbeitern fernerer Fabriken monatelang die Löhne weiterzahlen; wir verbrauchen unser Kapital vor allem aber in dem Maße, als wir die notwendigsten Lebensmittel zu enormen Preisen importieren, ohne über entsprechende Exportgüter aus der laufenden Produktion zu verfügen und dem Auslande dennoch den Gegenwert beschaffen müssen.

Die Kapitalsaufzehrung darf hierbei natürlich nicht dahin verstanden werden, als ob das vorhandene Geld, die umlaufenden Obligationen und Aktien, ja auch nur die bestehenden Produktionsmittel für die Volksernährung unmittelbar verwendet werden könnten: In einer Gemeinde, in welcher kein Mehl und keine sonstigen Lebensmittelvorräte vorhanden sind, kann dem Hunger der Einwohner durch Verteilung von Geld und

sonstigen Vermögenswerten nicht abgeholfen werden, und was von der Gemeinde gilt, hat in erhöhtem Maße für eine ganze, von der Außenwelt abgeschlossene Volkswirtschaft Geltung. Die Kapitalsaufzehrung geht vielmehr nur in der Weise vor sich, daß die vorhandenen Werte entweder gegen Bedarfsartikel umgetauscht oder aber zuerst in Geld umgewandelt und sodann für dieses Geld Bedarfsartikel angeschafft werden. Es muß daher vor allem die Möglichkeit der Beschaffung derartiger Bedarfsartikel gegeben sein, und sodann müssen möglichst günstige Umtauschbedingungen gesichert werden. Diese beiden Erkenntnisse werden in den jetzt epidemisch auftretenden Kämpfen um Gehalts- und Lohnerhöhungen gänzlich außer acht gelassen. Da diese Erhöhungen nämlich nicht zu einer Vermehrung der Güterproduktion oder auch nur zu einer Vermehrung des Güterimports führen, während die im Inlande vorhandene Gütermenge absolut unzulänglich und im übrigen streng rationiert ist, so gibt die vermehrte Nachfrage der momentan leistungsfähiger gewordenen Käufer nur einen verstärkten Anreiz für den Schleichhandel. Dies bewirkt einerseits die Verschlechterung der allgemeinen Versorgung infolge mangelhafter Erfassung der beschlagnahmten Güter, andererseits die Einstellung unsres gesamten Preisniveaus auf die Schleichhandelspreise, was mit einer Verschlechterung der Kaufkraft unsres Geldes im Inlande gleichbedeutend ist. Diese Verschlechterung wirkt aber bedauerlicherweise über das Inland hinaus auch auf das Ausland; denn für zwei verschiedene, insbesondere für von der Metalldeckung losgelöste Währungen ist die Menge der für eine Währungseinheit eintauschbaren unentbehrlichen Bedarfsartikel der einzig verlässliche Vergleichsmaßstab. Sieht das Ausland, daß für eine Krone im Inlande täglich weniger eingekauft werden kann, so muß es daraus notwendig die Konsequenz ziehen, auch seinerseits für die Krone, die ja doch nur wieder im Inlande verwendet werden kann, in seiner Währung weniger zu bieten. Dies ist gegenwärtig tatsächlich der Fall und für uns, die gegenwärtig, um überhaupt weiter leben zu können, die lebensnotwendigsten Dinge zu jedem Preise aus dem Auslande kaufen müssen, von katastrophalster Bedeutung — wir bekommen für die Veräußerung unsrer Kapitalgüter weniger Lebensmittel herein, beziehungsweise wir werden unsern nicht allzu großen Kapitalbestand früher erschöpfen, als dies bei einer rationelleren Lohn- und Preispolitik der Fall wäre.

Der Kapitalexport — und dieser bildet für die nächste Zeit den Angelpunkt unsrer ganzen Wirtschaftspolitik! — spielt sich in der Weise ab, daß wir Kapitalgüter (Gold, Edelsteine, abmontierte Maschinen und dergleichen) unmittelbar zur Ausfuhr bringen oder aber Ausländern Rechte auf an ihrem bisherigen Standorte verbleibende Kapitalgüter (Fabriken, Häuser und Grundstücke u.) einräumen. Eine der wichtigsten Formen, in welchen solche Rechte in unsrer modernen Rechtsordnung in die Erscheinung treten, sind die Werteffekten, zum Beispiel Aktien, die einen ideellen Anteil an einem wirtschaftlichen Unternehmen darstellen, Obligationen, welche ein Pfandrecht an Eisenbahnen, ferner Pfandbriefe, welche ein Pfandrecht an Haus- und Grundstücken einräumen, endlich Staats- und Stadtanleihen, welche auf dem Umwege über die betreffenden öffentlichen Kassen einen Anspruch auf künftige Erträge öffentlicher Unternehmungen oder auf die Steuerkraft der Bevölkerung begründen. Da wir gegenwärtig, wie bereits bemerkt, durch die laufende Produktion nicht entfernt so viel Exportgüter herstellen können, als wir zur Bezahlung unsrer Importe benötigen, erübrigt uns nichts anderes, als für diese Importe im Ausland Schulden zu machen oder aber durch Kapitalexport zu bezahlen. Kredit wird für uns im Auslande im nötigen Umfange nicht — wenigstens nicht ohne Pfandeinräumung auf inländische Güter — zu haben sein; es erübrigt sohin als unser wichtigstes Hilfsmittel nur der Kapitalexport. Hier trifft es sich verhältnismäßig noch günstig, daß wir in Deutschösterreich manche Werteffekten besitzen, die in den Aufzehrungsstaaten gelegene Unternehmungen betreffen, auf deren Rationalisierung die Re-

ist bisher
s Schiff-
n.
anleibe.)
Schum-
verliehen,
haltung
sanleibe
int war
jag wozu
ren Wege
ern Weg
beschaffen
wurde, im
kann und
enswerten
h nicht er-
Bezahlung
l (Zuder
ag haben
wender
Steuern
diese Zu-
u spät er-
bei der
he Chance
die durch
en Doktor
men ver-
uerflucht,
tsgesetzes,
meidlichen
on seinem
besser ge-
t werden,
Wag zu
e es aller-
der unsre
en und die
ngen ein-
che Kapital
inländischen
vielmehr zu
Staate ver-
tschaftlichen
momentan
ndern auch
Gründung
auch zum
vadezu eine
lichen Re-

ch heute nur
etracht, den
bedrängten
lichkeit des-
daß das
wirtschaft in
parfennig
atwirtschaft.
tswirtschaft,
Privatwirt-
Zehren vom
ativen Be-
in und daß
s Kapitals.
jener er-
alltisch aus-
über einer
Gemeinschaft
ng zu ziehen
Ertrag aber
ines Agrar-
wirtschaft nicht
der Angriffe
darauf ge-
und vielleicht
n gelichteten